

ten als vornen in den Gewerb der Knyen auf/ und sind schwerlich auszureuten.

Kommen von unsauberer Wart der Pferde/ bevorab im Winter/ wann sie mit nassen Füßen in die Ställ gebracht / und nicht fleißig abgerieben und getrocknet werden / dann das kalte Heblit und Fluß fallen ihnen dardurch in die Schenckel / und machen eine Geschwulst / sonderlich in die hintern Schenckel / machen die Füß hernach rinnend/ und das Haar an den Schenckeln stehet über sich wie Säuborsten. Besiehe Figur Num. XXXIV.

Cur.

Schiere die Haar ab von dem Ort / da der Schad ist/ bāhe es wol mit warmen Wasser / hernach pfe es ein wenig mit einer Flieten / aber man muß dabey das Geäder in acht nehmen/ und selbiges nicht darmit berühren/ hernach schlage Nachfolgendes darüber. R.

℞. Lebendigen Kalch/

Salk/

Kockenmehl /

Ruß/ jedes gleichviel.

Misch mit Eßig und Wein untereinander/ und schlags pflasterweis über den Schaden.

Ein Anders.

℞. Mercurium sublimatum,

præcipitatum, jed. gleichv.

Bermisch